

Das grüne Schulzimmer im Oberaargau

Von Jessica Meier



Im Gartenkind-Gärtli in Oberbipp pflanzen, giessen, jäten und ernten die Kinder unter der Anleitung von ausgebildeten Kursleiterinnen und lernen dabei die Vorgänge in der Natur besser kennen.

jm

Bis im September findet in Oberbipp der Gartenkinder-Kurs statt. Vom Angebot angesprochen werden Kinder von der 1.-5. Klasse aus der Region Oberaargau und Solothurn. Im Zentrum stehen beim Projekt das spielerische Kennenlernen der Pflanzen und Tiere im Garten und das Beobachten der

Zusammenhänge in der Natur.

Oberbipp Unterhalb des Schloss Bipp ist ein kleines Gärtchen. Darin sind zwei Reihen Beete zu finden, ein überdachter Sitzplatz mit Tisch und Bänken, ein Weidenpavillon und eine grosse Kiste mit Gartenmaterial. Ein Schild beim Eingang verrät sofort, dass es sich um ein

Gartenkind-Gärtli handelt. Das Projekt wurde vom Verein Bioterra ins Leben gerufen und ist an rund 60 Standorten in der Schweiz zu finden. Neben den Freizeitgärten gibt es auch offene Gärten, wie das Gurtengärtli auf dem Berner Hausberg, der Musegg-Garten in Luzern und das Gärtli im Park in Münchenstein. Das Gartenkind-Gärtli in

Oberbipp gibt es seit rund fünf Jahren. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von Damaris Sommer, welche den Bauernhof beim Schloss Bipp betreut und sich um die Grün- und Gartenanlagen des historischen Bauwerks kümmert sowie Lehrerin und Bioterra-Kursleiterin ist. Geleitet wird der Gartenkind-Kurs dieses Jahr von den drei Studentinnen Lara und Yumi Bieri sowie Jasmin Annaheim, mit der fortlaufenden Unterstützung durch Damaris Sommer. Die Studentinnen aus Oberbipp sind nun die dritte Saison mit dabei und absolvierten für das Gärtnern mit den Kindern den Kursleiterkurs von Bioterra. Der Freizeit-Kurs in Oberbipp findet dieses Jahr von Mitte März bis Mitte September am Samstag von 10 bis 11.30 Uhr statt.

Lernen und kreativ sein

Aktuell besuchen sechs Kinder den kindgerechten Gartenkurs in Oberbipp. «Jedes Kind bekommt sein Beet, das es selbst bepflanzen und pflegen darf», erklärt Lara Bieri. Dabei wird aber nicht einfach wild drauflosgegärtnert, da den jungen Kursteilnehmenden wichtige Zusammenhänge zwischen den Pflanzen, Tieren und dem Boden aufgezeigt werden sollen. «Das Beet ist nach dem Vierfelder-Prinzip in vier verschiedene Teile aufgeteilt. In einem Teil sind Starkzehrer, wie Gurken und Zucchini angelegt. Daneben ist ein Bereich reserviert für Mittelzehrer, z.B. Zwiebeln und Rübli. Die dritte Zone ist für Schwachzehrer, wie Erbsen und Bohnen reserviert, und die vierte für Gründüngung und Blumen.» Nach jeder Saison werden diese Zonen weitergerückt, damit die Erde nach ei-

ner starken Beanspruchung wieder regeneriert wird. Zusätzlich zu den Kinder-Beeten gibt es Gemeinschaftsbeete. Kürzlich pflanzte die Oberbipper Gruppe in ein solches verschiedene Maissorten, damit die Kinder verstehen lernen, dass die Natur eine grössere Vielfalt bietet als die Auswahl in einer Gemüseabteilung im Supermarkt. Alles Gemüse aus dem eigenen Beet und den Gemeinschaftsbeeten dürfen die



Die Gartenarbeit entspannt die Kinder merklich und vom erworbenen Wissen können sie noch in Zukunft profitieren. jm

Kinder ernten und mit nach Hause nehmen. Gedüngt wird im Garten nur mit natürlichem Dünger, wie einem Sud aus Brennnesseln. Den Kindern wird jedoch auch viel Raum für die eigene Kreativität und Gestaltung des Beets gelassen. Jätet ein Kind beispielsweise eine Wildblume aus einem Gemüsebeet und möchte diese nicht einfach in den Grünguteimer legen, darf es diese auch ins eigene Beet pflanzen. «Die Kinder haben auch ein Heft, in wel-

ches sie ihre Beobachtungen schreiben oder zeichnen können – die Aufteilung ihrer Beete oder die Anzahl der auf dem Fussmarsch vom Dorf zum Schloss entdeckten Schnecken», schmunzelt Lara Bieri.

Öffentlich für alle

Lara Bieri findet den Gartenkind-Kurs noch aus einem weiteren Aspekt sehr sinnvoll: «Wenn die Kinder beobachten können, wie ein Rübli wochenlang wächst, merken sie später automatisch, wie wertvoll Nahrungsmittel sind und dass man sorgsam mit diesen umgehen sollte.» Der Kurs wird noch bis Mitte September laufen. «Als Abschluss der Gartensaison veranstalten wir einen Brunch gemeinsam mit den Eltern. Auch für Passanten ist das Gartenkind-Gärtli jederzeit öffentlich zugänglich. Alle sind dazu eingeladen, vorbeizukommen, zu verweilen und am Tisch zu picknicken.» Wie es in der Zukunft mit dem Oberbipper Gartenkind-Gärtli weitergehen wird, ist momentan noch offen. Den Studentinnen schweben neben dem Freizeit-Kurs weitere Ideen vor, beispielsweise ein Gärtnern für jüngere Kinder in Begleitung ihrer Eltern oder ein generationenübergreifendes Gärtnern mit Hilfe von freiwilligen Senior/innen.

Neue Oberaargauer Zeitung
4603 Olten
062/ 919 20 50
www.noz-oberaargau.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 31'625
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Seite: 1
Fläche: 78'734 mm²

Auftrag: 1071391
Themen-Nr.: 541.001

Referenz: 73841551
Ausschnitt Seite: 3/3



Das Saatgut und Gartenmaterial für das Oberbipper Gartenkind-Gärtli wird von dem Verein Bioterra zur Verfügung gestellt. Die Tomwwo AG aus Wiedlisbach sorgte für den überdachten Sitzbereich und der Zaun wurde von den Kursleiterinnen aufgestellt. Der Garten ist für die Öffentlichkeit zu jeder Zeit begehbar.

jm